

Ein Bilderbuch gegen die Angst

SCHULE Was passiert, wenn ein Kind zur Schulpsychologischen Abklärung geht? Ein Buch für Kinder und ihre Eltern soll Unsicherheiten abbauen.

Hanneke Keltsch

Emil kommt traurig aus dem Kindergarten. «Alle anderen Kinder können schon zählen und kennen die Farben. Nur ich kann es noch nicht», erzählt er seiner Mutter. «Ich vergesse auch oft den Auftrag, den uns unsere Lehrerin gibt und male und schneide viel langsamer als Julia und Timon.» Seine Mutter nimmt ihn in den Arm. Sie hat seine Schwierigkeiten auch schon bemerkt. Am nächsten Tag spricht sie mit Emils Lehrerin. Gemeinsam beschliessen sie, den Schulpsychologischen Dienst aufzusuchen.

Was Emil in dieser Geschichte erlebt, ist für viele Kinder Realität. Die Anmeldung zu einer schulpsychologischen Abklärung wirft in Familien oft viele Fragen auf: Was passiert dort genau? Was wird mit meinem Kind gemacht? Bedeutet das, dass etwas nicht stimmt? Auch Kinder selbst reagieren immer wieder mit Unsicherheit oder Sorge, wenn sie erfahren, dass sie zu einem Schulpsychologen gehen sollen.

Hier setzt das Bilderbuch «Emil geht zum Schulpsychologischen Dienst» von Maren Mauchle an. Es wurde als Praxisforschungsarbeit im Rahmen des Master of Advanced Studies in Schulpsychologie an der Universität Zürich ent-

wickelt und soll Kindern auf einfühlsame Weise erklären, was sie bei einer schulpsychologischen Abklärung erwartet. Seit September 2024 wird es auch in Schaffhausen genutzt.

«Es gibt viele Bücher, die Kinder auf Arztbesuche oder andere neue Situationen vorbereiten, aber bislang kein solches für den Schulpsychologischen Dienst», erklärt Mathias Oeschlin, Leiter der Abteilung Schulische Abklärung und Beratung (SAB) in Schaffhausen. Genau hier setzt das Kinderbuch an. «Es soll helfen, mögliche Ängste abzubauen und eine Vorstellung davon vermitteln, was die Kinder und ihre Eltern erwartet.»

Das Buch richtet sich an Kinder im Vorschul- und Grundschulalter. In diesem Alter sei es normal, dass Kinder durch neue Situationen verunsichert werden können, erklärt Oeschlin. «Die Idee ist, dass Eltern das Buch mit ihren Kindern anschauen und besprechen. So richtig vorbereiten kann man so einen Besuch zwar nicht, aber man kann Ängste reduzieren.»

Spielerisches Verständnis

Als Emil zur Schulpsychologin geht, ist er anfangs aufgeregt. Doch schon im Wartezimmer

merkt er, dass es dort viele tolle Spielsachen gibt, mit denen er sich die Zeit vertreiben kann. Und als die Psychologin ihn abholt, nimmt ihre offene Art Emil schnell die Angst.

Im Gespräch darf Emil erzählen, was er gerne macht, was ihm leicht fällt und womit er Schwierigkeiten hat. Seine Eltern berichten ebenfalls von ihren Beobachtungen. Dann beginnt der spielerische Teil der Abklärung: Gemeinsam mit der Schulpsychologin löst Emil Rätsel, spielt, malt und bekommt kleine Aufgaben gestellt. Die Psychologin beobachtet dabei genau, wo Emil Stärken hat und wo er Unterstützung braucht.

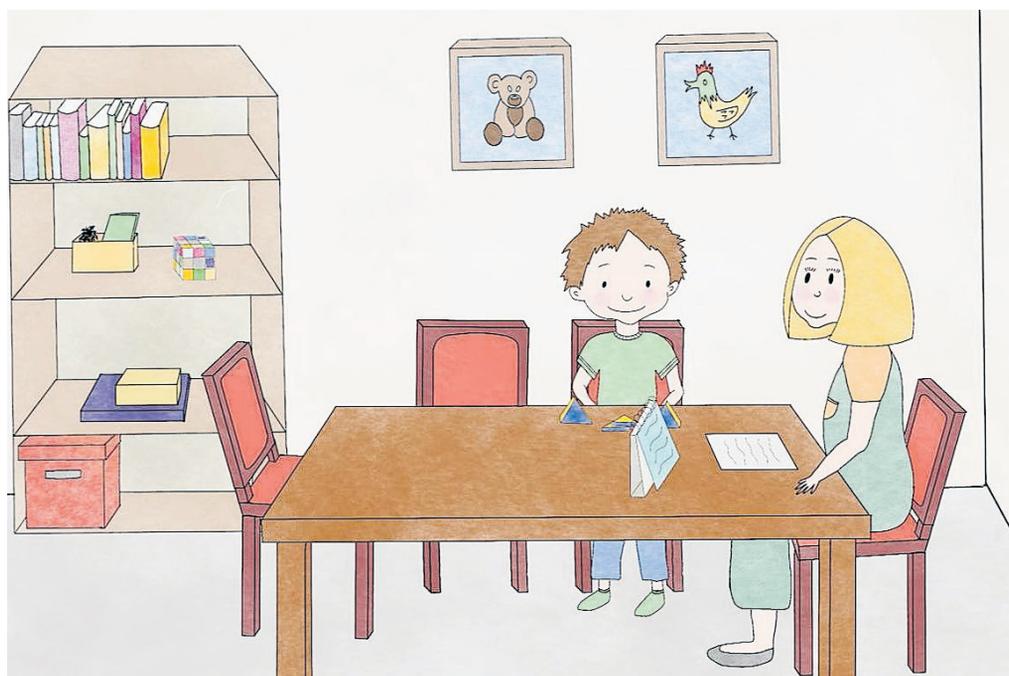
Nach zwei Sitzungen ist die Abklärung abgeschlossen. Emil ist fast enttäuscht – ihm hat es Spass gemacht, mit der Schulpsychologin zu arbeiten. Doch die Unterstützung für ihn geht jetzt erst richtig los.

Wie die Eltern, so das Kind

Oft seien nicht die Kinder unsicher, sondern die Eltern, erklärt Oeschlin. «Wenn Eltern zuversichtlich sind, sind es auch die Kinder. Haben Eltern Vorbehalte, auch unausgesprochene, so nehmen dies die Kinder in der Regel wahr.» In solchen Fällen könne das Buch helfen, ein besseres Verständnis zu schaffen.

«Wir sind für schulische Problemstellungen zuständig, und die gibt es immer», erklärt Oeschlin. Lern- und Leistungsschwierigkeiten, emotionale und soziale Herausforderungen bilden in den Beratungen der SAB die Kernthemen.

Gerade in solchen Bereichen kann das Buch wertvolle Unterstützung leisten. Studien zeigen, dass Stress das Bindungsverhalten und die Kooperationsbereitschaft, aber auch die Lern- und damit die Leistungsfähigkeit beeinflussen kann. «Eine Vorbereitung, die stressreduzierend wirkt, begünstigt die Zusammenarbeit zwischen Kind und Schulpsychologin.»



Mit der Schulpsychologin darf Emil spielen und zeigen, was er gut kann.

zVg.

«Emil geht zum Schulpsychologischen Dienst» finden Sie unter www.schule.sh.ch.